



natureplus e.V.

Richtlinie I 400

Textile Bodenbeläge

Ausgabe: 22-05, 14. Januar 2022

zur Vergabe des Qualitätszeichens

0 Präambel

Der Internationale Verein für zukunftsfähiges Bauen und Wohnen – natureplus e.V. – hat sich zum Ziel gesetzt, den Einsatz von solchen Bauprodukten durch die Vergabe eines Qualitätszeichens zu fördern, welche dem Ziel der Nachhaltigkeit der Wirtschaft in besonderem Maße gerecht werden. Die drei klassischen Säulen der Nachhaltigkeit (Umwelt, Soziales und Wirtschaft) spiegeln sich in den drei Grundanforderungen von natureplus: Umwelt, Gesundheit und funktionale Qualität.

Jede Bautätigkeit ist mit Eingriffen in Natur und Umwelt und mit dem Verbrauch von endlichen Ressourcen verbunden. Aus Verantwortung gegenüber künftigen Generationen sollen deshalb alle Anstrengungen unternommen werden, diese Eingriffe so gering wie möglich zu gestalten und den Ressourcenverbrauch auf das Notwendigste zu beschränken. Angesichts der bereits absehbaren Erschöpfung beispielsweise der Vorräte an fossilen Energieträgern und der Bedrohung des Erdklimas ist nur so eine nachhaltige und sozial gerechte Entwicklung möglich. Für den Bausektor heißt dies, den Einsatz und die Verwendung von Bauprodukten zu fördern, die helfen, den Verbrauch fossiler Energieträger und endlicher Rohstoffe zu minimieren. Produkte, welche dies leisten, will natureplus auf dem Markt voranbringen.

Die energiesparende Bauweise und die Vermeidung unkontrollierter Lüftung begünstigt die Akkumulation flüchtiger chemischer Verbindungen in der Innenraumluft, die aus Bauprodukten und dem Inventar der Gebäude austreten. Dies führt zu einer (vermeidbaren) gesundheitlichen Belastung der Bewohner. Auch die Anlagerung von chemischen Schadstoffen (insbesondere Weichmachern) aus Bauprodukten an Hausstaub, der zunehmende Einsatz von Bioziden in Alltagsprodukten und die Belastung durch Schimmelpilze aufgrund ungünstiger Produkteigenschaften geben Anlass zur Sorge. Ein wachsender Teil der Bevölkerung zeigt auf diese gesundheitlichen Belastungen durch Bauprodukte Reaktionen wie beispielsweise Allergien. Deshalb will natureplus die Verträglichkeit der Bauprodukte insbesondere in der Nutzungsphase nach strengen Maßstäben bewerten und gesundheitlich unbedenkliche und dazu dem Raumklima zuträglich Materialien aktiv fördern.

Das natureplus®-Qualitätszeichen ist eine Auszeichnung für Bauprodukte, die dem Anspruch auf Nachhaltigkeit durch eine besonders hohe Qualität in Bezug auf Umwelt, Gesundheit und Funktion gerecht werden. Als Bauprodukte verstehen wir jedes Produkt, Bauteil oder jeden Bausatz, das beziehungsweise der hergestellt und in Verkehr gebracht wird, um dauerhaft in Bauwerke oder Teile davon eingebaut zu werden. Nur die besten Produkte einer bestimmten Gruppe sollen ausgezeichnet werden, um den Verbrauchern und Bauprofis Orientierung auf eine nachhaltige Baukultur zu geben. Das natureplus®-Qualitätszeichen greift den Zielen der Europäischen Bauprodukten-Verordnung EU CPR 305/2011 voraus: Künftig verlangt diese Verordnung eine Leistungserklärung (declaration of performance) mit Nachweisen für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und für die Einhaltung von Anforderungen in Bezug auf einen geringen Einfluss auf die Umweltqualität und das Erdklima über den ganzen Lebenszyklus, die Energieeffizienz in der Herstellung sowie von Hygiene, Gesundheitsverträglichkeit und Sicherheit der damit befassten Menschen. Das natureplus®-Qualitätszeichen stellt bereits heute solche Nachweise bezüglich der wesentlichen Merkmale von Bauprodukten bereit. Dies misst natureplus an Kriterien und Anforderungen, die in der Regel weit über gesetzliche Anforderungen hinaus gehen, mindestens jedoch den jeweils strengsten anerkannten Standards entsprechen sollen.

Das natureplus®-Qualitätszeichen ist ein Umweltzeichen Typ I gemäß ISO 14024, Bezugnehmend auf die EU-Umweltzeichen-Verordnung sowie die EMAS-Verordnung zum Umweltaudit, und ist in ganz Europa nach einheitlichen Kriterien gültig. Die Voraussetzung für die Auszeichnung von Produkten mit dem natureplus®-Qualitätszeichen bilden ihre besonders guten Eigenschaften in Bezug auf Umwelt, Gesundheit und Nachhaltigkeit. Die Schonung endlicher Ressourcen durch Minimierung petrochemischer Einsatzstoffe, nachhaltige Rohstoffgewinnung, ressourceneffiziente Produktion, Langlebigkeit der Produkte ist ein vorrangiges Ziel. Deshalb sollen vor allem Bauprodukte aus nachwachsenden Rohstoffen oder aus unbeschränkt verfügbaren mineralischen Rohstoffen bzw. aus Sekundärrohstoffen ausgezeichnet werden.

I Anwendungsbereich

Die nachfolgenden Vergabekriterien enthalten Anforderungen für die Produktgruppe „Textile Bodenbeläge aus nachwachsenden Rohstoffen“ zur Auszeichnung mit dem Qualitätszeichen natureplus®.

Dazu zählen textile Bodenbeläge aus Tierhaaren und/oder Pflanzenfasern.

Die Vergabekriterien sind ausschließlich auf die genannte Produktgruppe anzuwenden. Verbundsysteme von textilen Bodenbelägen mit anderen Materialien (z.B. Trittschalldämmung) werden hier nicht betrachtet.

2 Vergabekriterien

Voraussetzung für die Auszeichnung eines Produktes nach dieser Richtlinie mit dem natureplus® Qualitätszeichen bildet die Einhaltung der folgenden Vergaberichtlinien:

- RL5001 Chemikalienrichtlinie
- RL5004 Transparenz und soziale Verantwortung
- RL5010 Emissionsarme Bauprodukte
- RL5020 Klimaverträglichkeit und Energieeffizienz

2.1 Gebrauchstauglichkeit

Für textile Bodenbeläge –ausgenommen lose liegende (Saubерlauf-)Matten, Läufer und Teppiche ist eine Leistungserklärung der wesentlichen Merkmale gemäß EN 14041 vorzulegen.

Die zutreffenden Beanspruchungsklassen und Zusatzeignungen sind gemäß EN ISO 10874 und der jeweiligen Belagsnorm (EN 1307 bzw. EN 14215) zu klassifizieren.

2.2 Zusammensetzung, Stoffverbote und -beschränkungen

Textile Bodenbeläge müssen mindestens zu 85 % aus nachwachsenden oder mineralischen Rohstoffen bestehen.

Die folgenden Stoffverbote und -beschränkungen gelten zusätzlich zu den in der natureplus®-Chemikalienrichtlinie RL-5001 gelisteten:

- Es dürfen keine halogenorganischen Verbindungen zugesetzt werden.
- Es dürfen keine synthetisch-organischen Flammschutzmittel zugesetzt werden. Andere Flammschutzmittel sind nur für Produkte zulässig, die für den Objektbereich vorgesehen sind und Brandschutzanforderungen erfüllen müssen. Nachträgliches Aufsprühen von Flammschutzmitteln ist nicht zulässig.
- Es dürfen keine bioziden Ausrüstungeneingesetzt werden. Die Definition von „Biozid“ entspricht dabei der Definition in der Verordnung (EU) Nr. 528/2012 über die Bereitstellung auf dem Markt und die Verwendung von Biozidprodukten.
- Es dürfen keine Azofarbstoffe, die in krebserzeugende Amine aufspalten sowie keine krebserzeugenden oder allergisierenden Dispersionsfarbstoffe eingesetzt werden. Der aktuelle Stand (Januar 2019) an verbotenen Farbstoffen ist im Anhang I gelistet.

Das auszuzeichnende Produkt wird einer Prüfung auf Fremdfasern (Pol), AOX, Biozide, Schwermetalle inkl. Aluminium- und Zirkonium-Gehalt (Flammschutzmittel), Zinnorganische Verbindungen und Organophosphate (Flammschutzmittel) unterzogen und muss die in Abschnitt 3 (Laborprüfungen) angegebenen Grenzwerte einhalten.

Farbige Produkte werden im Bedarfsfall zusätzlich auf Azo-Farbstoffe und Dispersionsfarbstoffe geprüft. Bei Einsatz von Latex wird das Produkt einer Emissionsanalyse auf Nitrosamine und Schwefelkohlenstoff unterzogen.

2.3 Rohstoffgewinnung, Fertigung der Vorprodukte und Produktion

Als Hauptbestandteile dürfen eingesetzt werden:

- Pflanzliche Fasern
- Tierhaare und -produkte

Für die Hauptbestandteile sind Herkunftsnachweise zu führen. Ziel ist die geschlossene Transparenz der Lieferkette (Chain-of-Custody - CoC) von der Gewinnung der Primärrohstoffe bis zum fertig verarbeiteten Teppichboden. Die Angabe der Lieferfirmen sollten nicht nur die technischen Merkmale, sondern auch die Beschreibung der Verarbeitungsschritte sowie Art und Menge der Einsatzstoffe umfassen. Bei Transparenzlücken in der Lieferkette werden je nach Relevanz häufigere Prüfzyklen auf betreffende Schadstoffe gemäß Abschnitt 3. Laborprüfungen festgelegt.

Die Einhaltung der Kriterien zu „Transparenz und sozialer Nachhaltigkeit“ über die gesamte Lieferkette ist gemäß natureplus®-Vergaberichtlinie RL 5004 zu erbringen. Neben den in der RL 5004 genannten Nachweisen sind Auszeichnungen mit Rugmark oder STEP geeignet.

Die Herstellerfirmen verpflichtet sich Konformitätserklärungen von seinen Rohstofflieferanten einzuholen, dass beim Anbau der pflanzlichen Fasern auf den Einsatz von synthetischen **Pflanzenschutzmitteln** verzichtet wird. Wenn möglich sind international anerkannte Labels als Nachweise heranzuziehen. Die Einhaltung des Kriteriums wird zusätzlich durch Laboruntersuchungen überprüft (siehe Pestizid-Screening weiter unten).

Für **Baumwolle** ist zusätzliche eine Bestätigung vorzulegen, dass keine chemische Entlaubung angewandt wird. Allfällige Bewässerung der Baumwollfelder darf das lokale Ökosystem nicht nachhaltig beeinträchtigen (Beispiel Aralsee). Mindestens 10 % der eingesetzten Baumwolle sollte aus kontrolliert biologischen Anbau stammen. Es ist eine Bestätigung der Baumwolllieferanten vorzulegen, dass in den Spinnereien z.B. durch Absauganlagen sichergestellt ist, dass für die Arbeiter*innen keine Byssinosegefahr besteht.

Eine Chlorbleiche der Textilien ist nicht zulässig.

Der Endenergiebedarf für Spinnerei, Weberei und Textilveredelung ist aufgeschlüsselt nach Energieträgern zu deklarieren.

Die Schadstofffracht im Abwasser der Textilherstellung und Veredelung ist so gering wie möglich zu halten. Das Abwasser muss vor der Einleitung in die Umwelt über eine Kläranlage gereinigt werden.

Im Übrigen ist die Einhaltung der geltenden gesetzlichen Anforderungen für die Abwasserbehandlung zu bestätigen.

Das auszuzeichnende Produkt wird in Anlehnung an die DFG S19 umfassend auf Pestizidrückstände gescreent. Diese Methode erlaubt den Nachweis von ca. 500 Pestiziden in biogenen Produkten. Wird ein Pestizid festgestellt, wird im Einzelfall beurteilt, ob der Befund toleriert werden kann oder Maßnahmen zur Vermeidung notwendig werden. Diese Beurteilung basiert auf der toxikologischen Einstufung des Pestizids, Analogieschlüssen zu den bereits bewerteten Pestiziden und der vermuteten Verunreinigungsquelle. Für Produkte, bei denen Pestizidrückstände festgestellt wurden, werden ggf. häufigere Kontrollmessungen festgelegt, auch wenn die Grenzwerte gemäß Abschnitt 3 unterschritten haben.

Der pH-Wert muss die in Abschnitt 3 (Laborprüfungen) angegebenen Grenzwerte einhalten.

2.4 Nutzung

Bei vollflächiger Verklebung muss die Verwendung eines natureplus®-zertifizierten Klebers oder eines "sehr emissionsarmen" Klebers gemäß EMICODE EC1 plus, Blauer Engel DE-UZ 113, eco-Institut-Label oder gleichwertig möglich sein.

Die Herstellerfirma muss auf die Verwendung mindestens eines solchen Klebers hinweisen.

Das Produkt darf keinen unangenehmen oder produktfremden Geruch aufweisen.

Ferner muss das Produkt emissionsarm sein und die unter Abschnitt 3 (Laborprüfungen) genannten Emissionsgrenzwerte einhalten.

2.5 Recycling / Entsorgung

Das Produkt muss unproblematisch in Abfallverbrennungsanlagen entsorgbar sein.

2.6 Ökologische Kennwerte

Die Herstellung aller Produkte dieser Produktgruppe muss derart erfolgen, dass die in RL 5020 aufgelisteten ökologischen Kennwerte eingehalten werden.

2.7 Deklaration

Auf der Produktverpackung – sollte dies nicht möglich sein, möglichst nahe mit dem Produkt, im Technischen Merkblatt oder dem Verkaufsprospekt – ist eine Volldeklaration der Einsatzstoffe (in der Landessprache oder in Englisch) analog der EU-Kosmetik-VO nach abnehmendem Massenanteil anzugeben. Einsatzstoffe aus Vorprodukten oder Zubereitungen, die mit einem Massengehalt von >1% im Endprodukt verbleiben, müssen ebenfalls in der Volldeklaration berücksichtigt werden.

Für die Benennung der Einsatzstoffe im Rahmen der Volldeklaration gilt folgendes:

- über 1 M-% die Bezeichnung des Stoffes
- unter 1 M-% mindestens die Funktionsbezeichnung

Die Deklaration der textilen Bodenbeläge muss gemäß ISO 10874 erfolgen.

Weiterhin besteht die Verpflichtung, dem Produkt die folgenden Angaben beizufügen bzw. dem Verbraucher bzw. dem Anwender in geeigneter Weise (z.B. im Internet) zur Verfügung zu stellen:

- Verarbeitungsanleitung und Sicherheitshinweise
- Lagerungs- und Entsorgungshinweise
- Chargennummern
- Angabe von Ort und Land der Fertigung des Produktes
- Herkunftsbezeichnung des Haupteinsatzstoffes

Bei Einsatz von Inhaltsstoffen mit umweltgefährdendem Potential muss der Hersteller an geeigneter Stelle darauf hinweisen, welche Maßnahmen im Rahmen von Ausbau- und Abbrucharbeiten zum Umweltschutz zu treffen sind (z.B. kontrollierter Rückbau).

Bei vollflächiger Verklebung: Empfehlung eines natureplus®-zertifizierten Klebers oder mindestens eines "sehr emissionsarmen" Klebers gemäß EMICODE ECI plus oder gleichwertig.

2.8 Verarbeitung

Keine weiteren Anforderungen in diesem Abschnitt.

2.9 Verpackung

Die zur Verwendung kommenden Verpackungen müssen recyclingfähig sein. Der Hersteller muss, falls vorhanden, einem Recyclingsystem angehören.

Papier und Kartonverpackungen müssen aus Recyclingpapier bestehen. Alternativ ist auch Papier aus Quellen gemäß der RL-5002 zulässig.

Kunststoffverpackungen müssen aus Polyolefinen bestehen. Als begründete Ausnahmen sind auch PET, Polystyrol und Polycarbonate möglich.

PVC-Verpackungen sind generell nicht zulässig.

Verpackungen dürfen nicht mit Bioziden ausgerüstet sein.

Das natureplus-Zeichen ist nach der Vergabe auf der Verpackung aufzudrucken.

3 Laborprüfungen

Die Produkte werden mittels Laboranalyse auf Schadstoffe und unerwünschte Nebenbestandteile untersucht. Für die Laboranalysen wird ein repräsentatives Muster im Zuge des Werksaudits entnommen. Kann die Probenahme nicht durch natureplus® Prüfer*innen geschehen, kann auch eine andere unabhängige Person im Auftrag von natureplus die Probe entnehmen. Bei Produkten mit verschiedenen Abmessungen und aber gleicher Zusammensetzung ist ein Prüfmuster ausreichend.

3.1 Flüchtige organische Verbindungen (VOC - TVOC)

Zur Überprüfung der Abgabe von VOC und zur Ermittlung des TVOC und TSVOC wird mit dem Produkt eine Prüfkammeruntersuchung durchgeführt. Die Messungen werden nach 3 bzw. 28 Tagen getätigt. Falls eine geringe VOC Emission zu erwarten ist, kann auch eine Abbruchmessung nach 7 Tagen erfolgen. Die Prüfkammeruntersuchung wird gemäß natureplus® Vergaberichtlinie RL 5010 durchgeführt. Das Produkt muss die in der RL 5010 angeführten Grenzwerte erfüllen.

3.2 Elementanalysen

Zur Überprüfung des Gehaltes an bedenklichen Elementen und zur Kontrolle von unerwünschten Verunreinigungen wird bei dem Produkt eine Elementanalyse durchgeführt. Dabei müssen die Grenzwerte eingehalten werden. Die Analyse wird gemäß der Testmethode TM-02 Metalle in der jeweils aktuellen Version durchgeführt.

Element	Grenzwert [mg/kg]
Aluminium (Al)	\leq ⁽¹⁾
Arsen (As)	\leq 2
Cadmium (Cd)	\leq 0,5
Cobalt (Co)	\leq 10
Chrom (Cr)	\leq 10
Chrom (Cr VI)	\leq 10
Kupfer (Cu) ⁽²⁾	\leq 20
Quecksilber (Hg)	\leq 0,2
Nickel (Ni)	\leq 10
Blei (Pb)	\leq 5
Antimon (Sb)	\leq 5 ⁽³⁾
Zinn (Sn)	\leq 10
Thallium (Tl)	\leq 1
Zink (Zn)	\leq ⁽¹⁾
Zirkonium (Zr)	\leq ⁽¹⁾

⁽¹⁾ ohne Grenzwert, Reinheitskontrolle: die Substanz wird nur geprüft, um eine Zugabe von Aluminium-, Zink- und Zirkonium-Verbindungen (evtl. Flammschutz) zu prüfen

⁽²⁾ Richtwert. Bei Verwendung von Kupferfäden werden diese nicht in die Analyse miteinbezogen.

⁽³⁾ für Ausstattungsmaterialien ist kein Antimon-Grenzwert festgesetzt.

3.3 sonstige Analysen

Halogenorganische Verbindungen

Prüfparameter	Grenzwert	Einheit	Methode
Halogenorganische Verbindungen: AOX/EOX	≤ 1	mg/kg	TM-03 Halo

Fremdfasern

Prüfparameter	Grenzwert	Einheit	Methode
Fremdfasern/Fremdstoffe	ohne Befund		TM-08 Fremdfasern

Geruch

Prüfparameter	Grenzwert	Einheit	Methode
Geruch	≤ 3	Geruchsintensität	TM-04 Geruch

Pestizide

Prüfparameter	Grenzwert	Einheit	Methode
Pestizide - Summe	≤ 1	mg/kg	TM-05 Pestizide
Pestizide - Einzel			
Organochlorpestizide: Aldrin, Chlordan, DDD, DDE, DDT, Dichlofluanid, Dieldrin, Endrin, Heptachlor, Hexachlorbenzol, Lindan, Pentachlorphenol			
Organophosphorpestizide: Dimethoat, Fenthion, Parathion-methyl, Parathion-ethyl, Phosalon	≤ 0,1	mg/kg	TM-05 Pestizide
Pyrethroide: Cypermethrin, Lambda-Cyhalothrin, Permethrin			
Sonstige: Benomyl, Carbendazim, Prochloraz			

(1) Halogenorganische Verbindungen: AOX/EOX nach Verbrennung, microcoulometrische Bestimmung

(2) Analyse nur bei gefärbten und/oder bedruckten Produkten,

(3) Analyse nur bei Einsatz von synthetischen Materialien; Liste der als krebserzeugend oder allergenisierend eingestufteten Dispersionsfarbstoffe siehe Anhang

(4) Geruch: 6-stufige Notenskala 24h nach Prüfraumbeladung (5) Pestizide: Bestimmung von Pestizidrückständen in Anlehnung an DFG S19

4 Anhang

Prüfmethoden

TM-01 VOC: Flüchtige Organische Verbindungen VOC/TVOC, Formaldehyd, Acetaldehyd und TSVOC: DIN EN ISO 16000 Serie erweitert durch natureplus Ausführungsbestimmungen.

TM-02 Metalle: ICP-MS Messung nach DIN EN ISO 17294-2. Erweitert durch natureplus Ausführungsbestimmungen und der Fragestellung angepasste Probenvorbereitung.

TM-03 Halo: Halogenorganische Verbindungen nach Verbrennung und Microcoulometrische Bestimmung gemäß natureplus - Ausführungsbestimmung „AOX/EOX“

TM-04 Geruch: natureplus-Ausführungsbestimmung "Geruchsprüfung", 6-stufige Notenskala 24h nach Prüfraumbeladung

TM-05 Pestizide: DFG S 19 erweitert durch natureplus Ausführungsbestimmungen

TM-08 Fremdfasern und Fremdstoffe: Rasterelektronenmikroskopie REM

TM-09 Monomere Isocyanate: 24h nach Prüfkammerbeladung

Referenzen

- DIN EN ISO 10874 – Elastische, textile und Laminat-Bodenbeläge - Klassifizierung (ISO 10874:2009); Deutsche Fassung EN ISO 10874:2012
- DIN EN 14041:2018-05 Elastische, textile, Laminat- und modulare mehrschichtige Bodenbeläge - Wesentliche Merkmale; Deutsche Fassung EN 14041:2018
- DIN EN 1307:2018-05 Textile Bodenbeläge - Einstufung; Deutsche Fassung EN 1307:2014+A2:2018
- DIN EN 14215:2018-12 Textile Bodenbeläge - Einstufung von maschinengefertigten Teppichen und Läufern; Deutsche Fassung EN 14215:2018
- DIN ISO 2424:1999-01 Textile Bodenbeläge - Begriffe (ISO 2424:1992) Englischer Titel: Textile floor coverings - Vocabulary (ISO 2424:1992)

Schadstofflisten

Ad Azofarbstoffe

Liste an aromatischen Aminen gemäß Richtlinie 2002/61/EG bzw. REACH Anhang XVII Anlage 8:

- 4-Aminobiphenyl (92-67-1),
- Benzidin (92-87-5),
- 4-Chloro-o-toluidin (95-69-2),
- 2-Naphthylamin (91-59-8),
- o-Aminoazotoluol (97-56-3),
- 2-Amino-4-nitrotoluol (99-55-8),
- p-Chloroanilin (106-47-8),
- 2,4-Diaminoanisol (615-05-4),
- 4,4'-Diaminodiphenylmethan (101-77-9),
- 3,3'-Dichlorobenzidin (91-94-1),

- 3,3'-Dimethoxybenzidin (119-90-4),
- 3,3'-Dimethylbenzidin (119-93-7),
- 3,3'-Dimethyl-4,4'-diaminodiphenylmethan (838-88-0),
- p-Kresidin (120-71-8),
- 4,4'-Methylen-bis-(2-chloranilin) (101-14-4),
- 4,4'-Oxydianilin (101-80-4),
- 4,4'-Thiodianilin (139-65-1),
- o-Toluidin (95-53-4),
- 2,4-Diaminotoluol (95-80-7),
- 2,4,5-Trimethylanilin (137-17-7),
- 4-Aminoazobenzol (60-09-3),
- o-Anisidin (90-04-0)

Ad krebserzeugende Farbstoffe

Als krebserzeugend eingestufte Farbstoffe und Pigmente (gemäß ÖKO-TEX Standard 100 100, 2019):

- C.I. Acid Red 26
- C.I. Acid Red 114
- C.I. Basic Blue 26 (with $\geq 0,1$ % Michler's ketone or base)
- C.I. Basic Red 9
- C.I. Basic Violet 3 (with $\geq 0,1$ % Michler's ketone or base)
- C.I. Basic Violet 14
- C.I. Direct Black 38
- C.I. Direct Blue 6
- C.I. Direct Blue 15
- C.I. Direct Red 28
- C.I. Disperse Blue 1
- C.I. Disperse Orange 11
- C.I. Disperse Yellow 3
- C.I. Pigment Red 104 (Lead Chromate molybdate sulphate red)
- C.I. Pigment Yellow 34 (Lead sulfochromate yellow)
- C.I. Solvent Yellow 1 (4-Aminoazobenzene, Aniline Yellow)
- C.I. Solvent Yellow 3 (o-Aminoazotoluol)

Ad Allergenisierende Dispersionsfarbstoffe

Als allergenisierend eingestufte Farbstoffe und Pigmente (gemäß ÖKO-TEX Standard 100 100, 2019):

- C.I. Disperse Blue 1
- C.I. Disperse Blue 3
- C.I. Disperse Blue 7
- C.I. Disperse Blue 26
- C.I. Disperse Blue 35,
- C.I. Disperse Blue 102,
- C.I. Disperse Blue 106,

- C.I. Disperse Blue 124,
- C.I. Disperse Brown 1,
- C.I. Disperse Orange 1
- C.I. Disperse Orange 3
- C.I. Disperse Orange 37 (= 59 / = 76)
- C.I. Disperse Orange 59 (frühere Bezeichnung Orange 37)
- C.I. Disperse Orange 76 (frühere Bezeichnung Orange 37)
- C.I. Disperse Red 1
- C.I. Disperse Red 11
- C.I. Disperse Red 17
- C.I. Disperse Yellow 1
- C.I. Disperse Yellow 3
- C.I. Disperse Yellow 9
- C.I. Disperse Yellow 39
- C.I. Disperse Yellow 49

Ad verbotene Farbstoffe

Verbotene Farbstoffe

- C.I. Acid Violet 49
- C.I. Basic Green 4 (chloride)
- C.I. Basic Green 4 (free)
- C.I. Basic Green 4 (oxalate)
- C.I. Basic Violet 1
- C.I. Direct Blue 2018
- C.I. Disperse Orange 149
- C.I. Disperse Yellow 23
- C.I. Solvent Yellow 2
- C.I. Solvent Yellow 14
- Navy Blue


natureplus®